

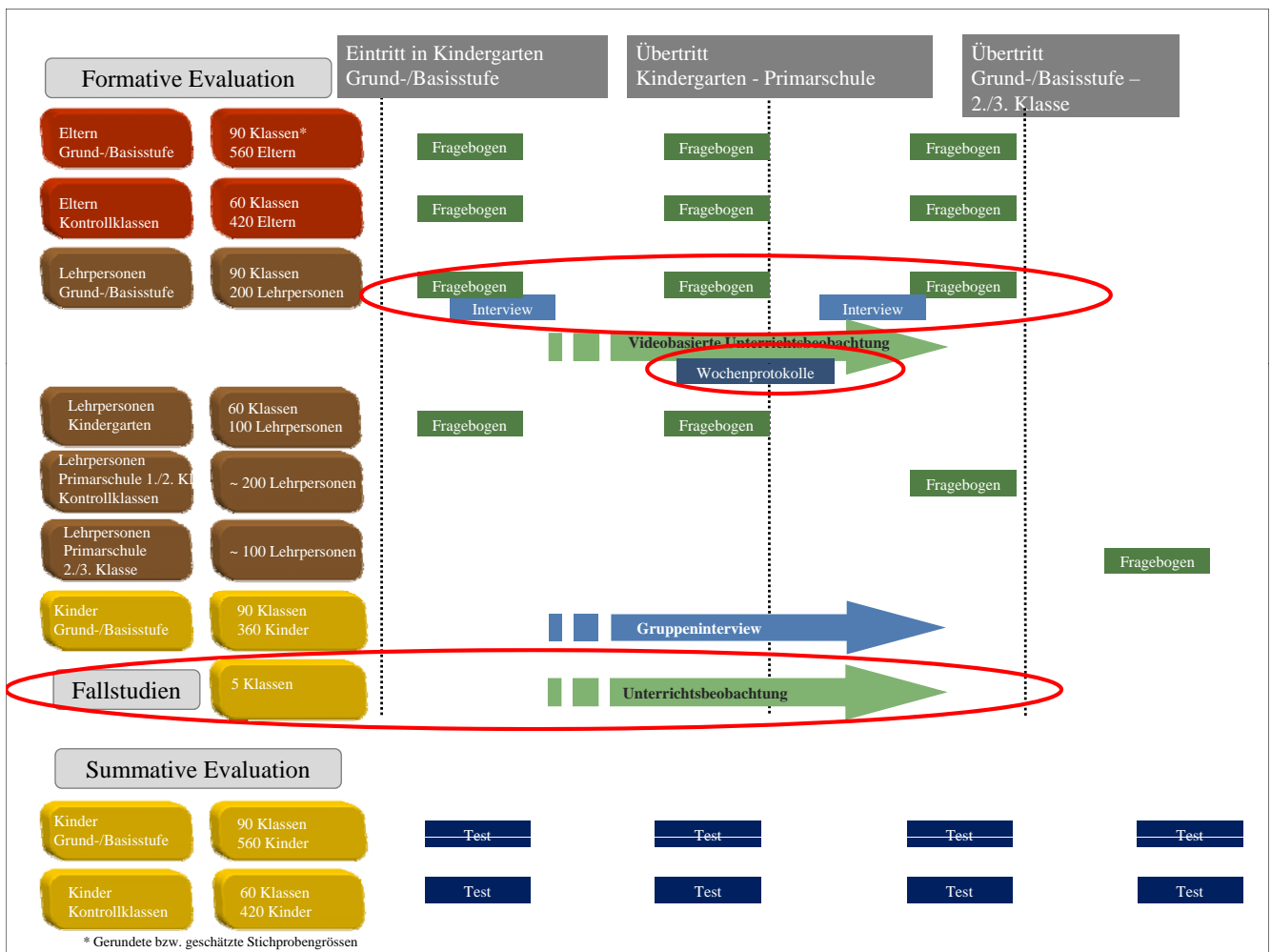
## Teamteaching in der Basisstufe

Bea Zumwald, lic. phil.  
Christa Urech, Dr. phil.

Institut für Lehr- und Lernforschung  
Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen

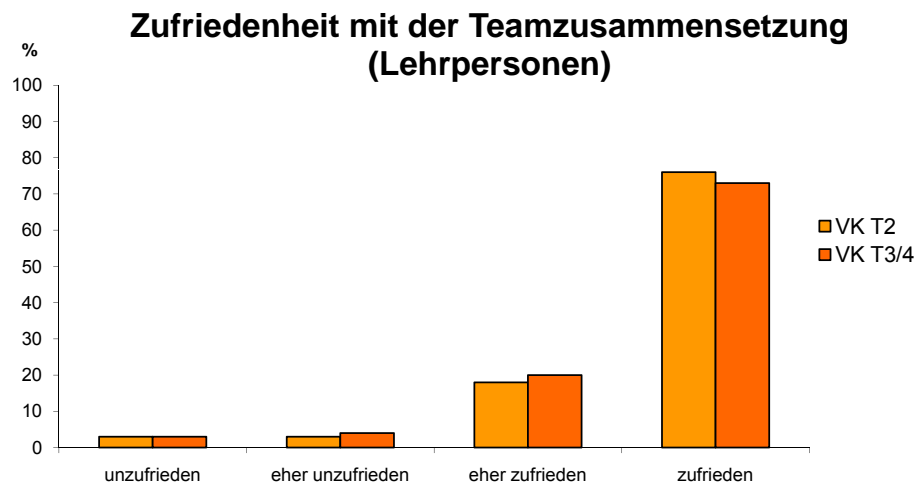
Symposium „Grund- und Basisstufe: Pädagogische und fachdidaktische Perspektiven“  
SBGF-Kongress, Basel  
22. Juni 2011





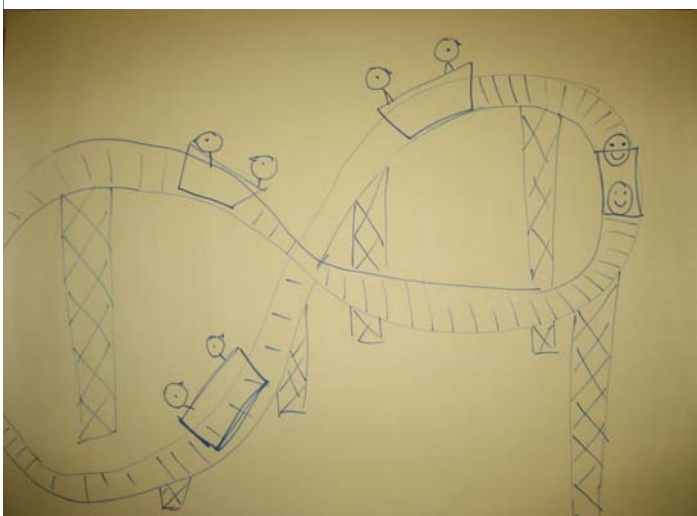
## Überblick: Teamteaching in der Basisstufe

- Einschätzung (Fragebogen an die Lehrpersonen, Interviews)
- Unterrichtsgestaltung (Fragebogen, Wochenprotokolle, Fallstudien)
- Reflexion des Unterrichts (Fallstudien)
- Arbeitsorganisation (Interviews, Wochenprotokolle)
- Bilanz



Die Mehrheit der Lehrpersonen (85%) hatte eine gewisse Mitsprache zur Teamzusammensetzung, diese wird auch sehr gewünscht.

Unterschied Teamzufriedenheit in Bezug auf Mitsprache ist nicht signifikant.



„Teamteaching ist etwas vom Genialsten.“

„Es ist anspruchsvoller, aber auch spannender. Nicht mehr zurück, nie mehr.“

„Jobsharing kann nie mit Teamteaching mithalten.“

„Der Austausch mit der Teampartnerin bringt fast mehr als Weiterbildungsveranstaltungen.“

# Unterrichtsgestaltung: Fragebogen Nutzung des Teamteachings

Skalen Nutzung des Teamteachings ...	Mittelwert t3/t4
... als Ergänzung von Wissen und Kompetenzen	3.91* *1
... als Reflexionsmöglichkeit	3.86*1
...für individuelle Förderung	3.53*

Werte: 1 – selten/nie bis 5 – täglich, \* n – 156, p – .000; \*1 n – 156, p – .001

# Unterrichtsgestaltung: Wochenprotokolle Teamteaching-Organisationsformen

Form	Beschreibung
<b>FORM-1a</b> Alle Kinder- beide-LP gemeinsam	<ul style="list-style-type: none"> <li>1a Beide LP unterrichten gemeinsam</li> <li>2a LP1 führt, LP2 beobachtet</li> <li>3a LP1 führt, LP2 unterstützt (Vortrag/Kind...)</li> </ul>
<b>FORM-2a</b> LP1 Klasse LP2 Gruppe/individuell	<ul style="list-style-type: none"> <li>1a LP1 betreut Klasse, LP2 Gruppe</li> <li>2a LP1 betreut Klasse, LP2 1 Kind</li> </ul>
<b>FORM-3a</b> Aufteilung in 2 Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>1a ähnliches, angepasstes Programm</li> <li>2a gleiches Programm</li> <li>3a verschiedene Programme (ev. Wechsel)</li> </ul>
<b>FORM-4a</b> Beide LP begleiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>1a Einzelarbeit</li> <li>2a PartnerInnenarbeit</li> <li>3a Gruppenarbeit</li> <li>4a Planarbeit, ind. Aufträge o. ä. in versch. Sozialformen</li> <li>5a Freie Wahl, (freies) Spiel in versch. Sozialformen</li> </ul>
<b>FORM-5a</b> Jede LP Gruppe, Rest der Klasse selbständig	
<b>Zusammenfassung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aa LP1 Intervention bei Konflikt/Störung</li> <li>Ba Rollenübernahme: LP1 schlüpft in Kinderrolle</li> <li>Ca Klassenübergreifende Formen</li> </ul>

# Methodisches Vorgehen: Wochenprotokolle

Unterrichtsprotokoll

Tag: \_\_\_\_\_ Lehrperson A: \_\_\_\_\_ Lehrperson B: \_\_\_\_\_

	8.00	8.15	8.30	8.45	9.00	9.15	9.30	10.00	10.15	10.30	10.45	11.00	11
A Bereich / Fach													
B Inhalt													
C Zimmer A													
Zimmer B													
D TeamTeaching-Form													
E Lerngruppenbildung													
F Steuerung													
G Sozialform													
H Art der Differenzierung des Inhalts													

Falls zeitweise in zwei Gruppen gearbeitet wird:

Lehrperson A:

I Inhalt

J Differenzierung in Lerngruppe

K Sozialform

Lehrperson B:

I Inhalt

J Differenzierung in Lerngruppen

K Sozialform

# Methodisches Vorgehen: Wochenprotokolle



**A Bereich / Fach**

- 1 Gemeinschaftsbildung
- 2 21 Sachunterricht allgemein
- 22 Sachunterricht Schwerpunkt Mathematik
- 23 Sachunterricht Schwerpunkt Lesen
- 24 Sachunterricht Schwerpunkt Schreiben
- 25 Sachunterricht Schwerpunkt Bewegung
- 26 Sachunterricht Schwerpunkt Musik/Gestalten
- 3 31 Bereichsspezifisches Lernen: Mathematik
- 32 Bereichsspezifisches Lernen Sprache
- 4 Fächerübergreifende Planarbeit
- 5 Freies Spiel
- 6 Musischer Bereich
- 7 Gestalterischer Bereich
- ...

**E Lerngruppenbildung**

- 1 nach Alter, zwei Gruppen
- 2 nach Alter, drei Gruppen
- 3 altersgemischt nach Leistungsniveau
- 4 alle, altersgemischt, zufällig
- 5 Interesse /Wahl des Kindes
- 6 Muttersprache
- 7 .....
- 8 .....

**F Steuerung**

- 1 lehrpersonenzentriert ohne Individualisierung
- 2 lehrpersonenzentriert mit Individualisierung
- 3 freie Wahl der Kinder

**G ...**

**B Inhalt**

Beschreiben Sie kurz, was der Inhalt dieser Sequenz ist.

**D Teamteaching-Form**

siehe separates Blatt (analog Übersicht unter 4.1)

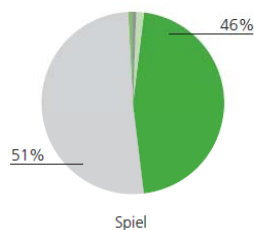
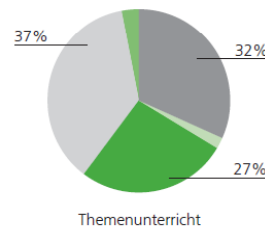
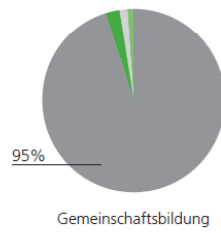
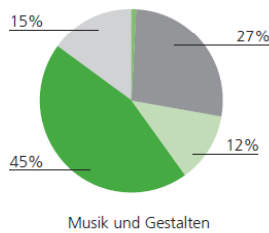
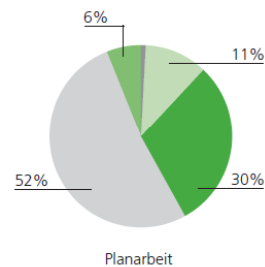
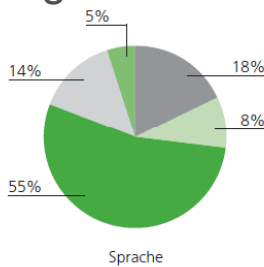
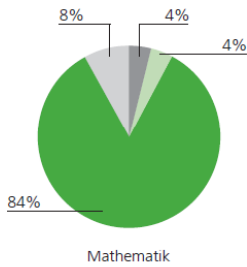
# Methodisches Vorgehen: Wochenprotokolle Gestaltung der Woche

Fallr	An	Gr	Paar	Ort	Ort	Klasse	Kat	GS	bet	Woc	Zeit	Sequenzl	Sequenzl	S	Bereic	E	Ber	Inhalt	Inl	Inhalt	kat	ver	Fach	ITT-Form	Lern	LG	LGB	v	G	W	Wer	ve
1	1				1	4071	1	2	1	4	0845-0855	10.00	10.00	25	25	Lied	Th	Thema					2	13	6	61	6	0	0			
2	4	13	84		1	4071	1	2	0	1	0930-0955	25.00	12.50	52	52	Freis	Fr	Freispiel					5	33	1	1	1	1	8			
3	4	13	85		1	4071	1	2	0	1	1030-1045	15.00	7.50	8	8	Schw	Gr	Grafomotorik					6	33	1	1	1	1	1			
4	4	13	85		1	4071	1	2	0	1	1030-1045	15.00	7.50	8	8	Schw	Gr	Grafomotorik					6	33	1	1	1	1	2	2		
5	4	13	85		1	4071	1	2	0	1	1045-1100	15.00	7.50	52	52	Freis	Fr	Freispiel					5	33	1	1	1	1	1			
6	4	13	85		1	4071	1	2	0	1	1045-1100	15.00	7.50	32	32	Buch	Sp	Sprache					32	33	1	1	1	1	2	2		
7	2	1	86		1	4071	1	2	0	2	0815-0845	30.00	15.00	31	31	Zahle	M:	Mathe					31	33	1	1	1	1	4	6		
8	2	1	86		1	4071	1	2	0	2	0815-0845	30.00	15.00	6	6	Rhyt	Si	Singen, Mus					6	33	1	1	1	1	1	11		
9	2	1	87		1	4071	1	2	0	2	0845-0900	15.00	7.50	56	56	versc	M:	Mathe					31	33	1	1	1	1	2	2		
10	2	13	88		1	4071	1	2	0	2	0900-0930	30.00	15.00	31	31	Zahle	M:	Mathe					31	33	1	1	1	1	2	2		
11	2	13	88		1	4071	1	2	0	2	0900-0945	45.00	22.50	52	52	Freis	Fr	Freispiel					5	33	1	1	1	1	1			
12	2	13	88		1	4071	1	2	0	2	0945-0955	10.00	5.00	1	1	Kreis	Kr	Kreisspiele					5	33	1	1	1	1	1			
13	2	13	88		1	4071	1	2	0	2	0930-0955	25.00	12.50	15	15	reies	fer	Fertigmachen					10	33	1	1	1	1	2	2		
14	1				1	4071	1	2	0	3	0815-0830	15.00	15.00	1	1	Anfai	Be	Anfangsritual					1	45	6	65	6	0	0			
15	2	15	89		1	4071	1	2	0	3	0830-0900	30.00	15.00	31	31	Rech	M:	Mathe Frühfc					31	33	1	1	1	1	1			

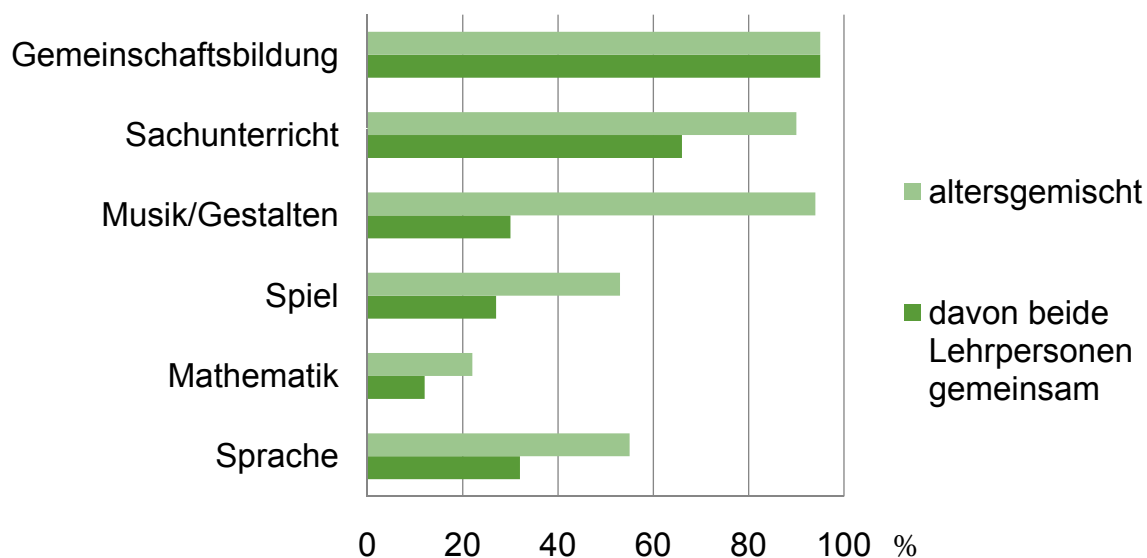
  

G	LGB	v	G	W	Wer	vereinf	ε	L	Steuerung	Sozialfor	Inhaltsdif	Raum	Betreuu	Lehrperson	
61	6	0								1	1	1	1	2	8
1	1	1								3	5	6	2	1	3
1	1	1								1	4	1	2	1	3
1	1	2								1	4	1	2	1	2
1	1	1								3	5	6	2	1	3
1	1	2								2	2	3	2	1	2
1	1	4								2	4	11	2	1	2
1	1	1,1								1	1	1	2	1	3
1	1	2								1	2	2	2	1	2
1	1	2								2	4	11	2	1	2
1	1	1								3	5	6	2	1	3
1	1	1								1	1	1	2	1	3

# Unterrichtsgestaltung: Wochenprotokolle Anteile Teamteaching-Formen



- Co-Teaching
- Eine Lehrperson unterrichtet die Klasse, die andere eine Gruppe
- Halbklassen
- Beide Lehrpersonen begleiten die Kinder individuell
- Jede Lehrperson unterrichtet eine Gruppe, die übrigen Kinder arbeiten selbständig



## Methodisches Vorgehen: Fallstudien

### Fragestellung

Welches sind Merkmale pädagogischen Handelns der Lehrpersonen in einem Basisstufen-Unterricht, in welchem die Schülerinnen und Schüler einen hohen Lernzuwachs erzielten?

- a) ... unter der Bedingung einer grossen Leistungsheterogenität
- b) ... unter der Bedingung von sozio-ökonomischer Benachteiligung

## Qualitatives Vorgehen

- **Teilnehmende Beobachtung in 5 Klassen**  
(Lüders, 2005; Breidenstein, 2002; Kelle & Kluge, 1999)

## Auswahl der Stichprobe

1. Lernfortschritte
2. Leistungsheterogenität
3. Erschwerte Bedingungen
4. Stadt / Land, mehrere Kantone  
(Moser, Bayer & Berweger, 2008)

## Datenanalyse

- **Thematisches Codieren** (Kuckartz, 2005)
- **Qualitative Inhaltsanalyse** (Mayring, 2005)

## Verankerung in der Forschungsliteratur

# Unterrichtsgestaltung: Fallstudien Klassenführung und Lernbegleitung

## Individuelle Förderung

Individuelle Aufträge und Eins-zu-Eins-Begleitung



### Individuelle Förderung

Individuelle Aufträge und Eins-zu-Eins-Begleitung

### Analyse

- Hoher Stellenwert individueller Lernbegleitung benachteiligter Kinder
- Deutlich in der Auffangzeit
- Basiert auf den Team-Besprechungen

### Planung und Reflexion des Unterrichts

Austausch über die Kinder



Planung und Reflexion des  
Unterrichts

Austausch über die Kinder

**Analyse**

- Ausgiebige Diskussion über einzelne Kinder
- Besprechungen haben Auswirkungen auf den Unterricht
- Austausch findet unterschiedlich statt

Arbeitsorganisation: Interview  
Komplementär und gemeinsam und/oder arbeitsteilig?

- „Wir nutzen die Erfahrungen, die jede mitbringt, und sind auch bereit, voneinander zu lernen.“
- „Den Sinn der Basisstufe würde man meiner Meinung nach verfehlen, wenn jemand nur Kindergarten macht und die andere nur Schule.“
- „Ich fände es einfacher mit einer gleichen Ausbildung. Eine gemischte Ausbildung, eine Mischform, quasi eine Grundstufenausbildung.“
- I: „Die Aufteilung, dass du (A) für die Grösseren zuständig bist und du (B) für die Kleineren. Ist das immer so?“  
A: „Ja schon, es ist von der Ausbildung her schon so.“

- Positive Einschätzung aller Beteiligten
- Komplexes Setting
- Unterschiedliche Umsetzung der Multiprofessionalität
  
- Das Teamteaching steht im Zusammenhang mit der Lernbegleitung.
- Konsequenzen werden rasch umgesetzt.

- **Einschätzung** versus **Beschreibung** versus Wirksamkeit
- Primärer Fokus: Wie setzen die Lehrpersonen das Teamteaching um?
- Wirksamkeitsvermutungen:
  - Aufgrund Beobachtungen, Interviewaussagen, Fragebogenergebnisse
  - Aufgrund anderer empirischer Ergebnisse  
(≠ statistische Wirksamkeit!)
- Schwierigkeiten der Erfassung:
  - Explorativer Charakter / Zeitpunkt der Forschung
  - Komplexität des Settings
  - Isolierung einzelner Einflussfaktoren
  - Sehr unterschiedliche Umsetzung
  - Stichprobe zu klein für (quasi-)experimentelle Designs
- Forschungsbedarf bezüglich Wirksamkeit

- Breidenstein, G. (2002). Interpretative Unterrichtsforschung - eine Zwischenbilanz und einige Zwischenfragen. In G. Breidenstein, A. Come, W. Helsper & B. Stelmaszyk (Eds.), Forum qualitative Schulforschung 2. Interpretative Unterrichts- und Schulbegleitforschung (pp. 11-27). Opladen: Leske + Budrich.
- Kelle, U., & Kluge, S. (1999). Vom Einzelfall zum Typus. Opladen: Leske und Budrich.
- Kuckartz, U. (2005). Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. Lehrbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lüders, C. (2005). Beobachten im Feld und Ethnographie. In U. Flick, E. von Kardoff & I. Steinke (Eds.), Qualitative Forschung. Ein Handbuch (Vol. Rowohlt, pp. 384-401). Reinbek bei Hamburg.
- Mayring, P. (2005). Qualitative Inhaltsanalyse. In U. Flick, E. von Kardoff & I. Steinke (Eds.), Qualitative Forschung. Ein Handbuch (Vol. Rowohlt, pp. 468-475). Reinbek bei Hamburg.
- Moser, U., & Bayer, N. (2010). *Schlussbericht der summativen Evaluation: Lernfortschritte vom Eintritt in die Eingangsstufe bis zum Ende der 3.Klasse der Primarschule*. Bern: Schulverlag.

- Moser, U., Bayer, N., & Berweger, S. (2008). Summative Evaluation Grundstufe und Basisstufe. Zwischenbericht zuhanden der EDK-OST Zürich: Institut für Bildungsevaluation Assoziiertes Institut der Universität Zürich.
- Urech, C. (2010) *Die heterogene Schulklasse. Fallstudien zum pädagogischen Handeln in Basisstufen*. Zürich: Rüegger.
- Vogt, F. (2009). Inwieweit entwickeln Kindergarten- und Grundschul-Lehrpersonen in der Praxis der Basisstufe eine gemeinsame Berufskultur? In D. Wenzel, G. Koepfel & U. Carle (Eds.), Kooperation im Elementarbereich (pp. 24-40). Hohengehren: Schneider Verlag
- Vogt, F., Zumwald, B., Urech, C., & Abt, N. (2010). *Schlussbericht der formativen Evaluation: Grund-/Basisstufe: Umsetzung, Unterrichtsentwicklung und Akzeptanz bei Eltern und Lehrpersonen*. Bern: Schulverlag.
- Zumwald, B. (2010). Unterrichtsformen und didaktische Strategien im Umgang mit Altersmischung. In H. Hahn & B. Berthold (Eds.), *Altersmischung als Lernressource. Impulse aus Fachdidaktik und Grundschulpädagogik* (pp. 56-69). Hohengehren: Schneider Verlag.

Christa Urech, Dr. phil.  
christa.urech@phsg.ch

Bea Zumwald, lic. phil.  
bea.zumwald@phsg.ch

Institut Lehr-/Lernforschung  
Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen  
Notkerstr. 27, 9000 St. Gallen, Schweiz

